

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen  
Forschung  
**Band:** - (1998)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Dossier Schweiz 1798/1848 : wie wirkt Geschichte?  
**Autor:** Jost, Hans-Ulrich / Mesmer, Beatrix / Simon, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-967735>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie wirkt Geschichte?

Helvetik und erste Bundesverfassung sind wichtige Einschnitte in der Schweizer Geschichte. Bedeuten sie der Bevölkerung heute noch etwas? Und: Lässt sich aus der Geschichte lernen? Eine Historikerin und zwei Historiker antworten.

## Hans-Ulrich Jost

Professor für Neuere Allgemeine und Schweizer Geschichte, Universität Lausanne

«Historiker und historisch Interessierte sind sich heute der Bedeutung von 1848, dieser wichtigen Phase der Staatsfindung und der neuen politischen Organisation,

bewusst. Ich stelle aber fest, dass die politische Elite dieses Datum mit wenig Enthusiasmus begeht. Man begreift nicht, dass damals wichtige Entscheide fielen,

die der Schweiz ihre grundlegenden Strukturen gegeben haben, und dass wir heute vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Auch die öffentliche Debatte zur Helvetik – die für die einen den Untergang des Vaterlands, für die anderen das erste Aufscheinen der modernen Freiheitsrechte bedeutet – empfinde ich als peinlich. Natürlich kann man die Vergangenheit nicht einfach auf die Gegenwart übertragen. Geschichte als Interpretation von Entwicklungsprozessen und sozialen und politischen Werten



könnte aber eine Grundlage für aktuelle Überlegungen sein. Wie der französische Historiker Georges Duby sagte, ist Geschichtsbetrachtung nur sinnvoll, wenn sie dazu beiträgt, die Probleme der Gegenwart besser zu verstehen.»

## Beatrix Mesmer

emeritierte Professorin für Schweizergeschichte und Neuere allgemeine Geschichte, Universität Bern

«In der Helvetik wurden erstmals in der Schweiz Rechtsgleichheit und persönliche Freiheit verwirklicht. Seither gibt es keine Untertanenverhältnisse mehr. Ich glaube aber, dass im kollektiven Gedächtnis nicht diese Errungenschaften, sondern die «Franzosenzeit» weiterlebte. Dagegen ist die Gründung des Bundesstaats von 1848 ein Merkmaldatum, das wahrscheinlich alle Schweizerinnen und Schweizer kennen – nicht erst seit den Jubiläumsanlässen in diesem Jahr. Wie



schon Jacob Burckhardt bemerkte, macht Geschichte nicht klug für ein andermal, sondern weise für immer. Mit der Helvetik begann eine 50 Jahre dauernde, von Revolutionen und Gewaltanwendung geprägte Auseinandersetzung um die Modernisierung der Schweiz, worauf sich konservative und fortschrittliche Kräfte auf Kompromisslösungen einigten. So ganz anders ist das in der Politik

heute nicht: Beide Seiten versuchen jeweils, zu einem Minimalkonsens zu kommen.»

## Christian Simon

Professor für Neuere allgemeine Geschichte und Schweizergeschichte, Universität Basel

«Wieviel man heute von 1798 und 1848 weiss, könnte nur eine sozialwissenschaftliche Erhebung zeigen. Historiker produzieren Wissen über die Vergangenheit. Ich stelle fest, dass die Jubiläumsveranstaltungen bei Interessierten ein Echo finden:



Bei den Tagungen sind die Säle voll, die Ausstellungen werden stark besucht, die Medien melden sich. Das Bewusstsein darüber, dass die Helvetik und die erste Bundesverfassung neue Formen staatlicher (und im Fall der Helvetik auch gesellschaftlicher) Ordnung in der Schweiz einführt, könnte heute eine Grundlage sein für Diskussionen in Politik und Gesellschaft – etwa über das Verhältnis von Bürger und Staat, über die Vor- und Nachteile des Liberalismus oder den Einheitsstaat der Helvetik. Direkte Lehren lassen sich aus der Geschichte nicht ziehen. Doch die historische Erinnerung kann Material für eine heutige Standortbestimmung liefern: Damit Geschichte verstanden wird als Prozess, in dem man selber steht.»